

# FALKENSTEINER HÖHLE, EV-SEITENGANG

Stefan Mittelberg

## Lage:

Der Eingang des EV(=Eiseleversturz)-Seitenganges liegt in der Falkensteiner Höhle ca. 150m vor dem Eiseleversturz und 2600m vom Eingang der Höhle entfernt. Er liegt 3m hinter A 16, dort, wo ein großer Sinterberg, unter dem man hindurch kriechen muß, den Hauptgang versperrt. Um in den Seitengang zu gelangen besteigt man diesen Sinterberg, die Gralsburg, hinter der sich an der Decke der Zustieg zum Seitengang befindet.



Abb. 1: Robert Winkler und Stefan Mittelberg im EV-Seitengang; Aufnahme: Markus Scheuermann

## Beschreibung:

Der Seitengang hat eine Gesamtlänge von 69m bei einer Horizontalerstreckung von 39m und einer Vertikalerstreckung von 7m. Er stellt einen Wasserzubringer zur Falkensteiner Höhle dar. Dieser Zubringer hat bei Normalwasserstand eine Schüttung von weniger als 1 l/s.

Dieser Zufluß mündet 4m unterhalb des Eingangs in den Höhlenbach. Dort befindet sich eine Öffnung, in die man 1,5m hineinschlufen kann, bevor sie sich un schlufbar verengt.

Auf der Gralsburg stehend, blickt man in den Beginn des Seitenganges; er ist erst ca. 9m hoch und 1,2m breit; auf dem Boden befinden sich mehrere verlehnte Sinterbecken. Nach etwa 3m wird der Gang mehr und mehr klufartig, so daß er nach 9m unten un schlufbar eng wird. In 3m Höhe öffnet sich jedoch unter der Decke ein Loch von 80 x 80 cm. Nach einer

rutschigen Kletterei führt dieser Gang ca. 3m horizontal mit verlehmtem Boden weiter, um dann in einem 70 x 30 cm großen Loch zu verschwinden, dem Gürtelschluf. so benannt, weil bei einer Befahrung dort ein Gürtel zerrissen wurde. Nach 2m Abstieg gelangt man dann wieder auf die Höhe des Eingangs (Gralsburg). Auf den nächsten 3m ist der Gang recht großräumig mit einem in den Boden eingeschnittenen Canyon.

Danach gelangt man in die Schachthalle, die 7 auf 2m mißt. Ihr Boden ist mit Versturz bedeckt; sie ist an einer Kluft angelegt. Linker Hand endet die Höhle nach 4m an einer Lehmwand, 1,5m vorher befindet sich jedoch im Boden ein Schacht, der 2,5m tief ist und in dem das Wasser verschwindet. Unten geht ein Schluf in Richtung Hauptgang ab, der noch ca. 3m befahrbar ist.

Der eigentliche Seitengang geht aber nach rechts weiter; nachdem man den Versturz bei MP 1/3 überquert hat, gelangt man kurz an den Bach des SG, der unten aus einem flachen Spalt herauskommt und weiter in den Schacht fließt, der zum Hauptgang zieht. Oben kann man noch 4m über steil ansteigendem Lehm in einen Obergang hineinkriechen, der danach bis auf die letzten 10 cm vollständig verlehmt ist.

In der Mitte öffnet sich der Tropfsteinschluf, der die einzige befahrbare Fortsetzung darstellt. Er ist ca. 4m lang und, wie der Name vermuten läßt, sehr schön weiß versintert. Die Stalagtiten und Makaronies an der Decke veranlassen zum vorsichtigen Schlufen. Am Ende der 4m bei MP 1/6 befindet sich Bodenversinterung, die fast den gesamten Schluf versperrt und die Engstelle darstellt.

Nun geht es 1,5m abwärts zum Bach. Auf der rechten Seite ist ein kleines Sinterbecken mit Kristallen. Nach 3m einer 2,5m hohen Kluft, die nochmals mit einigen Stalagtiten geschmückt ist, muß ein Versturz überklettert werden. Danach geht es wieder runter zum Wasser, und der Gang wird so eng, daß er nur im Wasser schlufend befahren werden kann. Nach 4m gelangt man in eine Kammer, in der ein Kamin mit ca. 5m Höhe wegzieht. Die nächsten 3m sind wieder sehr eng, man muß sich an der Decke durchzwängen.

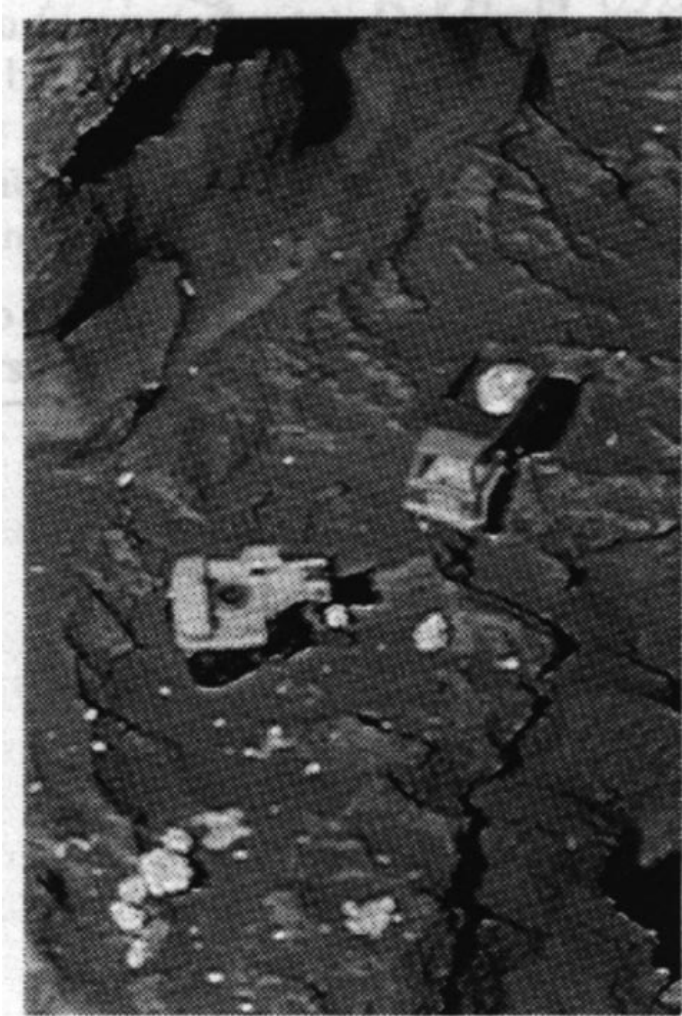
An den Wänden sieht man, daß der Gang früher einmal mit Lehm blockiert gewesen sein muß. Bei MP 1/11 gelangt man wieder in eine Kammer, die 3x1,2m Grundfläche mißt und 2m hoch ist. In der Mitte fließt der Bach, der hier einen kleinen Wasserfall bildet. Am Ende der Halle kommt der Bach rechts aus einem Schluf, der zu etwa 30 cm mit Wasser gefüllt ist. Nach 2,5m wird der Gang durch Versturz versperrt, aber es befinden sich zwei Öffnungen oberhalb, von denen eine so gerade noch befahrbar ist, der Schlaztöter; meinen Schlaz habe ich dort in Jacke und Hose zerlegt.

Darauf folgt die Halle 2, die ungefähr 3 x 3 m mißt und an zwei parallelen Klüften angelegt ist. Ihr Boden besteht aus einem nach hinten ansteigenden Versturz. Am Ende der Halle geht der Endschluf ab, dessen befahrbarer Teil ca. 1,5m über dem Wasserlauf liegt. Er hat eine Länge von ca. 7m und endet unpassierbar durch Versinterung.

## **Entdeckung:**

Der EV-Seitengang wurde von U. WINTER und R. WITZIG am 8.1.1978 nach der zweiten Befahrung des neuen Teils entdeckt und bis zur Engstelle vor der zweiten Halle befahren. Am 5.11.1978 gelangten F. ROESLER, U. WINTER und R. WITZIG in die zweite Kammer, bald darauf konnten J. G. SPERING und R. WITZIG den Seitengang bis zum Ende befahren.

Am 28.12.1984 wurde von M. KWASNEWSKI und U. WINTER hinter dem 2. Siphon ein Ölfilm entdeckt, der aus dem EV-Seitengang stammte. Bei der Befahrung bis zum Ende des Seitenganges am gleichen Tag wurden etliche cm dicke Algenablagerungen im Seitengang entdeckt, aus dem Hauptgang vom EV her war keine Verschmutzung feststellbar. Offenbar war zu dieser Zeit ein besonders starker Fremdstoffeintrag durch den Seitengang zu verzeichnen. Von den Algen, deren Bestimmung nicht sicher war, ist nichts mehr zu sehen.



*Abb. 2: Bergung von Altkarbid im EV-Seitengang; Aufnahme: Markus Scheuermann*

